

Donald W. Winnicott

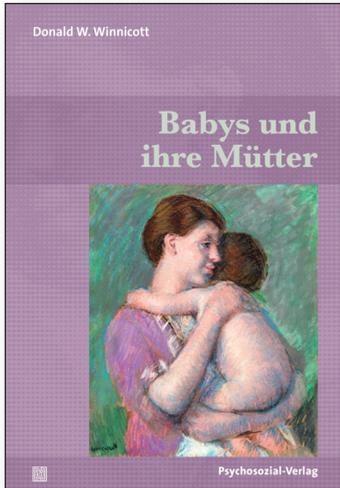
Babys und ihre Mütter

Aus dem Englischen von Ulrike Stopfel

ca. 120 Seiten · Broschur · 22,90 € (D) · 23,60 € (A)

ISBN 978-3-8379-3224-9

Buchreihe: Bibliothek der Psychoanalyse · Erscheint im Mai 2023



- Zentrale Überlegungen zur Beziehung zwischen Müttern und ihren Babys
- Verdeutlicht, wie die hingebungsvolle Mutter Bedürfnisse ihres Babys erfüllt und die Grundlagen für dessen zukünftige psychische Gesundheit legt
- Donald W. Winnicott war der Erste, der das Studium der kindlichen Entwicklung und der psychoanalytischen Theorie in die Pädiatrie einführte

»So etwas wie ein Baby gibt es nicht.« In diesem berühmten Satz Winnicotts spiegelt sich die grundlegende Einsicht des britischen Kinderarztes und Psychoanalytikers wider, dass das Baby anfänglich eng mit seiner Mutter verbunden ist. Damit das Baby sich entwickeln kann, ist die Fürsorge der »ausreichend guten Mutter« notwendig.

In *Babys und ihre Mütter* spricht Winnicott auf anschauliche Weise über die zentralen Themen der Kindheit: die Grundbedürfnisse jedes Babys, das Stillen als erster Dialog und »Stoff zum Träumen«, die frühesten Zeichen der Persönlichkeit und das Wesen der nonverbalen Kommunikation in der Mutter-Kind-Dyade.

Donald W. Winnicott (1896–1971) gilt als einer der einflussreichsten psychoanalytischen Autoren. Seine Konzepte vom »Übergangsobjekt« und »Übergangsraum« haben die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse vorbereitet. Die Einsichten, die Winnicott als Kinderarzt und Kinderanalytiker über das kindliche Seelenleben gewann, haben auch das Verständnis der erwachsenen Psyche nachhaltig beeinflusst.